Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 292. Morgenblatt. Mittwoch, den 27. Juni. 1866.

Die geehrten Leser unserer Zeitung bitten wir, die Bestellung auf die „Stettiner Zeitung" für das 3te Quartal 1866 recht bald bei der nächsten Postanstalt, in Stettin bei den bekannten Ausgabestellen oder bei der Redaktion, Schulzenstraße 17, zu machen. Der Preis ist bei den Postanstalten vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Redaktion.

Die Nothwendigkeit einer Neugestaltung der liberalen Partei.

Eine solche Lage, wie sie seit dem Oktober 1862 die liberale Partei geschaffen, eine Lage ohne thatsächlichen Antheil an der Finanzverwaltung, ohne jegliche Mitwirkung bei der Politik des Staates, ist für eine Partei, die für Preußen unzweifelhaft nothwendig ist, die einen großen Anhang in der Bevölkerung hat und die sich doch die Zukunft nicht verschließen will, keine wünschenswerthe, keine haltbare. Nur in und mit dem Staate, nur eingreifend in das Leben und Wirken des Staates, nicht in grollender Zurückhaltung neben demselben, kann eine solche Partei existiren und thätig sein. Hr. Twesten hatte der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, als sie im Herbst 1862 die Verhandlung abbrach, richtig vorhergesagt: ihr stellt euch auf den Boden eines formalen Prinzips, das die realen Verhältnisse mißachtet, eure Politik kann nur die der Agitation und Demonstration sein.

Sie ist es bis auf diesen Augenblick gewesen; ja es fehlt nicht an Solchen aus der Mehrheit, die jetzt, wo das Vaterland Jeden an seine höchste Staatspflicht erinnert, sagen: laßt uns fortagitiren, wie wir es seit vier Jahren betrieben haben! Anstatt ihre Stellung auf dem Boden unserer Verfassung zu nehmen, und auch ihrerseits ihre Schuldigkeit zu thun, um wieder in den Besitz der Mitverwaltung der Finanzen und der Mitleitung der preußischen Politik zu gelangen, erwarten und verlangen sie, daß man jetzt in der Stunde der Gefahr die Verfassung ändere, den Art. 109. (Forterhebung der bestehenden Steuern, so lange sie nicht durch ein Gesetz abgeändert sind) abschaffe, oder irgend eine Formel erfinde, um ihren Lehren zu genügen. Dann erst wollen sie Mittel für den Staat bewilligen, als wenn sie sie irgend einem Ministerium und nicht dem Staate für seine klar vorliegenden Zwecke bewilligten.

Es ist nicht blos die altliberale Partei, die 1862 den Bruch mit allen Anstrengungen zu verhüten suchte, es sind auch Demokraten von altem Ansehen bei dieser Partei, die vor diesem Abgrunde warnen, und vielleicht ist auch manchem fanatischen Fortschrittsmanne bange geworden, wenn er in diesen Tagen bei den Wahlversammlungen diesen und jenen gänzlich vaterlandslosen Schwätzer sich aussprechen hörte. Es ist gewiß, das Bewußtsein von den obersten Pflichten für den Staat ist Vielen ganz verloren gegangen, und die Partei, die Solchen nachgeben sollte, die würde verdienen, in den Abgrund schmachvoller Vergessenheit zu sinken.

Nicht sogenannte freisinnige Phrasen, nicht Wahlsiege (denen man bei der entsetzlichen Gleichgültigkeit der großen Mehrzahl der Wahlberechtigten gewiß keinen zu hohen Werth beilegen kann), nicht Beschlüsse erhöhen eine Partei; die Uebung der Staatspflichten, die thatsächlichen Verdienste um das Vaterland, die Treue in der Gefahr des Staats machen eine Partei groß und bedeutend. Will die liberale Partei sich die Zukunft nicht verschließen, so wetteifere sie mit der Regierung und mit der konservativen Partei in den Verdiensten um den Staat, jetzt in dieser großen Zeit, wo die Parteien nicht werden gewogen werden nach dem, was sie reden, sondern, was sie thun.

Ein neuer, gewaltiger Zug der Thatkraft geht durch Preußen und Deutschland. Was bundestägliche und augustenburger Agitationen nicht aufhalten konnten, — ihre Hohlheit und Eitelkeit aufzudecken, haben acht Tage genügt, — das werden auch vaterlandslose Agitationen in Preußen nicht aufhalten können; wer sich jetzt nicht mit dem Genius des preußischen Vaterlandes verbindet, wer müßigen politischen Grübeleien nachhängt, jetzt wo es gilt, zu handeln: über den wird die Geschichte unbarmherzig zur Tagesordnung übergehen.

Doch die folgenden Tage werden noch lauter reden, als irgend eines Menschen Rath und Mahnung, und die noch heute zweifeln konnten, was zuerst und dann zu thun, die werden unter dem Eindruck der Ereignisse erkennen: es giebt nur Einen Weg der Ehre und Pflicht. Und diese Zeiten werden hoffentlich mehr als unser schwaches Wort beitragen zur Neugestaltung der liberalen Partei und zur Unterordnung alles Parteiwesens in den Dienst des Vaterlandes! (Sp. Z.)

Deutschland.

In **Neisse** ist am 23. Juni, Morgens um 9½ Uhr, der Belagerungszustand unter Trommelschlag durch einen Offizier verkündet worden. Zugleich treten die Kriegsgesetze in Kraft.

Von der schlesischen Grenze schildert man der „N. P. Z." das Kriegsleben:

Unweit der Grenze bot sich uns vor einigen Tagen ein Bild kriegerischen Treibens und echten Soldatenlebens dar, ein Feldlager. Auf den grünen Kuppen der schlesischen Berge, inmitten einer schönen, bis in die blauen Berge des Kaiserreichs hinein von dem Auge umfaßten Landschaft hatte die 11. Infanterie-Division des schlesischen Armee-Korps ein Bivouak bezogen; nicht ein Bivouak nach simpeln Friedensbegriffen für höchstens eine Nacht bestimmt, nicht ein solches zum Amusement manövrirender Truppen, oder dessen primitive Windschützen bei der nächsten aufgehenden Sonne wieder zur Zerstörung bestimmt sind, sondern eine richtige und wahrhafte Soldatenstadt haben sich die Lagernden erbaut. Schon seit vier Nächten kampiren die ganzen 14,000 der Division in den Bauwerken aus Erde, Stroh und Zweigen, voran ihr verehrter Chef, General-Lieutenant von Zastrow. Wind und Wetter trotzend, bewohnt der General den höchsten Punkt (den Kommandoberg, wie ihn die Füsiliere rasch bezeichneten), nur gebettet auf ein Bund Stroh, nicht größer als das der Soldaten, unter einem Zelt, — nein, einem winzigen Leinwanddache, als einzigem Schutze, und giebt somit ein anfeuerndes Beispiel für die Truppen. Diese bestehen die durch häufig stattgehabte Regengüsse noch erhöhten Strapazen denn auch mit Glück und Leichtigkeit. Der Humor ist ein stehender Gast in den preußischen Reihen, überall leuchtet dieser Schalk hervor und erzeugt einen lebendigen Geist. Die Straßen und Hütten haben ihren Namen, Namen ersten Ranges (wie Wilhelmsstraße, Königsstraße, Bismarckstraße), oder ihr Emblem, hier ein künstlich, durch einen Aufguß von Dinte halb geschwärztes ehemaliges Taschentuch als preußische Fahne, dort eine lustig klappernde Windmühle oder ein schäumendes — aber bildliches — Seidel Bier u. dergl. Auch an Inschriften fehlt es nicht: Dem Herrn Feldwebel hat ein sich einschmeichelnder Geselle die Laubhütte verziert mit dem stolzen Prädikat „Generalstab der . . . . Kompagnie." Dort lesen die erstaunten Besucher, wie sich der Bataillons-Schuster unter der Firma: „Königliche Hofschuhmacherei" ankündigt. Wieder anderwärts, dicht neben dem Pseudo-Eiskeller des Marketenders, prangt die stattliche Firma: „Zur silbernen Trichine" und dergleichen mehr.

Greiffenberg, in Schl., 25. Juni. (Ostf.-Z.) Von den preußischen Truppen sind gestern 12,000 Mann in Reichenberg in Böhmen eingerückt. Die übrigen Truppen lagern vor Reichenberg. 1½ Meilen hinter Reichenberg an der nach Deutsch-Gablonz führenden Straße lagern verschanzt zu beiden Seiten der Straße Oesterreicher. Diese Straße, welche sich an dem Neißefluß hinzieht, ist zu beiden Seiten von bewaldeten Bergen begrenzt, welche sich ziemlich steil nach einer Hochebene hinaufziehen. — Der Bezirks-Hauptmann (Landrath) des Kreises Friedland ist entflohen, worüber die einzelnen (böhmischen) Gemeinden, welche nunmehr zu Naturallieferungen für die preußischen Truppen herangezogen werden, bitter klagen; denn mit der Flucht des Bezirks-Hauptmannes mangelt ihnen nun diejenige Persönlichkeit, welcher die Repartition der Lieferungen oblag. Außer dem Zusammenstoß einzelner feindlicher Patrouillen ist etwas Wichtiges nicht vorgekommen. Heute traf ein verwundeter Dragoner in Greiffenberg ein. An der Spitze einer Patrouille von 3 Mann reitend, von welcher er sich ziemlich weit voraus entfernt hatte, war er auf 5 feindliche Husaren gestoßen, die ihn sofort angriffen und zunächst auf sein Pferd schossen. Im Begriff, über einen Graben zu setzen, bricht er mit dem verwundeten Pferde zusammen und vertheidigt sich nun zu Fuß gegen die Angreifenden. Er erschießt mit seinem Karabiner einen Husaren, besteigt schnell dessen Pferd und entkommt glücklich. Mehrere Hiebe drangen durch den Helm und verwundeten ihn am Kopfe, einer an der Hand; doch sind die Verwundungen nur leicht.

Aus Sachsen, 23. Juni, Morgens. Bis auf einen kleinen Winkel im Voigtlande sind jetzt alle wichtigen Städte und Positionen des gesammten Königreichs Sachsen in der Gewalt der preußischen Truppen, die auch alle Eisenbahnen, welche den Feinden nutzen konnten, besetzt oder zerstört haben. Die anfängliche Scheu der sächsischen Bevölkerung, der von den Beust'schen Lügen-Organen die Preußen stets in den abschreckendsten Farben geschildert wurden, vermindert sich täglich mehr, seit sie sieht, was für gebildete und anständige Soldaten in unseren Truppen dienen, und so zeigt sich die gewohnte sächsische Höflichkeit schon wieder in der liebenswürdigsten Weise, und es herrscht überall ein sehr gutes gegenseitiges Einvernehmen. Besonders in Leipzig sollen die preußischen Truppen mehr als erwartete Freunde wie als gefürchtete Feinde aufgenommen sein. Nur die Hofpartei grollt mit finsteren Mienen. Daß die Hauptstrecke der Leipzig-Baierischen Bahn in der Gewalt der Preußen jetzt ist, kann, gegenüber einem etwaigen Anrücken der Baiern von Hof aus, als ein sehr wichtiger Vortheil betrachtet werden. Eben so sind auch alle Pässe, die von Sachsen über das Erzgebirge nach Böhmen führen, in preußischem Besitze und werden jetzt möglichst unpassirbar gemacht. Dem Königreich Sachsen, welches nach Kriegsgebrauch allen preußischen Truppen jetzt volle freie Verpflegung gewähren muß, kostet dies täglich an 40-—50,000 Thalern — und alles dieses veranlaßte allein die frevelhafte Frivolität des Herrn v. Beust, der nicht einsehen wollte, was jedes Kind einsehen kann, daß Sachsen in geographischer Hinsicht allein nur von Preußen, aber nicht im Allermindesten von Oesterreich abhängig ist. — Gefechte haben auch bis jetzt noch nirgends Statt gefunden; alles, was darüber berichtet wird, sind nur leere Gerüchte oder absichtliche Lügen.

Von der sächsisch-schlesischen Grenze, 23. Juni. (K. Ztg.) Wenn diese Zeilen zum Drucke gelangen, so donnern wahrscheinlich schon die Kanonen. Unsere Armee hat die böhmische Grenze bereits überschritten und sehr bald dürfte es zum blutigen Kampfe kommen. Die Stimmung der preußischen Truppen ist durchweg muthig und die Soldaten marschiren unter dem lauten Gesange von Kriegsliedern über die feindliche Grenze. Die Lieder: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben", und dann: „Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen, morgen in das kühle Grab", habe ich bisher am häufigsten gehört. Gestern kamen fünf österreichische Deserteure bei unseren Truppen an; sie klagten über die grenzenlos schlechte Verpflegung und daß die Soldaten Hunger leiden müßten. Oesterreicher sind gewiß schon 60—80 Mann zu uns desertirt, von den Preußen aber desertirte auch kein einziger Soldat zu den Feinden. Wo die Hauptentscheidung liegen wird, ist noch ungewiß, wahrscheinlich in dem Theile von Böhmen, der sich von Königingrätz bis gegen Görlitz zu erstreckt.

Aus Hohenzollern, 21. Juni, wird dem „Schw. M." berichtet: Das Gendarmerie-Korps in den hohenzollernschen Landen hat die Ordre erhalten, sich für den Abmarsch zu jeder beliebigen Stunde bereit zu halten. Man erwartet die Uebernahme der Regierung durch eine Kommission des Bundes. Die Aushebung, welche am 2. Juli stattfinden sollte, wird unterbleiben, weil sämmtliche Militärs Befehl zum Abgange erhalten haben.

Aus München schreibt man unterm 20. Juni: Obwohl die Rüstungen in der kurz abgemessenen Zeit nur ziemlich mangelhaft ausgeführt sind und Baiern auf seine eigene Stärke nicht allzusehr baut, so vertraut es desto mehr der Stärke seines mächtigen Bundesgenossen und giebt dieselbe auf eine Million Soldaten an. Es werden natürlich Alle in ihren Erwartungen bitter getäuscht werden und die vom Landtage der Regierung freudig und hingebend bewilligten Summen werden bald genug Ursache zu bitterer Reue geben. — In den Händen des Herrn v. d. Pfordten liegt die ganze Regierung. Mit dem jugendlichen König ist man nicht zufrieden; seine Vorliebe für Musik und Theater wird sowohl vom Bürger als von der Aristokratie und Geistlichkeit sehr gemißbilligt. — Die Geschäfte liegen ganz danieder und die eingebrochene Kalamität ist unbeschreiblich.

Wien, 23. Juni. Briefe aus Fiume sagen, daß das Manifest des Kaisers in Kroatien und Ungarn einen schlechten Eindruck gemacht habe und die Behörden italienische Sympathieen fürchten.

Wien, 23. Juni. In dem Palais des Grafen Mensdorff kam heute Nacht ein heftiges Feuer zum Ausbruch. Die Ursache des Brandes, der in der kurzen Zeit ziemlich viel Schaden anrichtete, ist bisher nicht ermittelt worden. Graf Mensdorff war auf die Nachricht hin, daß es in seinem Palais brenne, von seinem Zimmer auf den Brandplatz geeilt und bis nach Abdämpfung des Feuers daselbst verblieben.

Herr Steiger, Vertreter der Schweiz in Wien, ist gestorben.

Ausland.

Paris, 24. Juni. Krieg in Deutschland, Krieg in Italien und dann auch noch der Anfang einer Progressisten-Erhebung in Spanien! Die Bewegung, welche in Madrid mit einer Meuterei der Artillerie begann. Man schlug sich in der Hauptstadt einen ganzen Tag, das steht fest. Auch in Barcelona haben sich, wie es heute heißt, zwei Regimenter erhoben und Prim, dessen Verhaftung in Bayonne sich nicht bestätigt, soll glücklich nach Catalonien entkommen sein. Man schreibt der Bewegung dieses Mal einen ganz entschieden antidynastischen Charakter zu, und es ist allerdings nur zu wahr, daß die jetzige bourbonische Wirthschaft unmöglich noch lange sich halten kann.

— Laut einer Depesche des „Moniteurs" wurde nicht bloß Venetien, sondern auch Triest in Belagerungszustand erklärt. Auch der „Moniteur" spricht von einem am 22. erfolgten Angriffe der Garibaldianer auf Tyrol am Passe Bruffione.

London, 22. Juni. Die „Times" hat sich zu dem Satze bekehrt, daß es der Beruf Preußens sei, die deutsche Einheits-Idee zu verwirklichen. Es war natürlich — bemerkt sie — zu erwarten, daß die österreichische Armee vor Allem Dresden besetzen und mit ihren von Leipzig bis Bautzen reichenden Linien wenige Tage nach der Kriegserklärung Berlin bedrohen werde. Die Ereignisse kamen ganz anders. Alle Vortheile sind bisher auf Seite der Preußen gewesen. Keine Feldherrnkunst seiner Feinde wird ihm diese Gewinnste verkümmern können... Man darf nicht vergessen, daß die preußische Regierung sich mit einem großen Prinzip verbündet hat, und daß die politischen Interessen Deutschlands schließlich nur dadurch gewinnen können. Die Einheit ist das Erste und Unentbehrlichste, was eine europäische Nation erlangen muß, die nach politischer Größe strebt. England, Frankreich und Spanien haben sie seit Jahrhunderten, Italien hat sie so eben gewonnen; Deutschland verzehrt sich und versinkt in Schwäche aus Mangel an Einheit. Das Volk, getheilt wie es unter 34 Fürsten ist, deren jeder seine Sonderinteressen und sein Gelüst nach kleinlicher Herrschaft hat, kann nicht füglicher Weise selbst die Einheit herstellen. Das Werk muß durch eine wohlgerüstete Großmacht von unerschütterlicher Entschlossenheit vollführt werden... Eines wenigstens ist durch den Feldzug in voriger Woche nachgewiesen worden. Die Kraft der Mittelstaaten gegen eine Großmacht ist sogar noch geringer, als man erwartet hätte. Was nützen politische Organisationen, die im ersten Augenblick der Prüfung ihren Dienst versagen? ... Solch' ein System kann sich nicht halten. ... Wie auch dieser Krieg enden möge, die unnützen politischen Spaltungen Deutschlands müssen verschwinden und einer großen nationalen Autorität Platz machen, die ihre Nachbarn zur Mäßigung zu zwingen und sich die Achtung der Welt zu erringen vermag.

Florenz, 22. Juni. Die Kammer hat dem Ministerium die Verlängerung der außerordentlichen Vollmachten ohne Schwierigkeit zugestanden; die Erklärungen des Kriegsministers über die Stellung der Regierung zu den Freiwilligen dienten vollends zur Beschwichtigung aller oppositionellen Befürchtungen. Durch die Votirung des Gesetzes über die religiösen Genossenschaften sind der Regierung zwei Milliarden Nationalgüter überwiesen; einen unmittelbaren finanziellen Vortheil dürfte sie aber erst daraus ziehen, wenn der Senat das Gesetz kurzer Hand bestätigt. Merkwürdig ist, daß die Kriegserklärung von einem Steigen der Course be-

gleitet worden; das allein war ein genügender Beweis für die Unhaltbarkeit des bisherigen Mittelzustandes.

Rom, 19. Juni. Ex-König Franz II. hatte sich nach Tivoli, wie es hieß, in die Villeggiatur begeben. Doch das Erscheinen vieler kleinen Haufen von Briganti in den kaum 5 deutsche Meilen weiter hinauf gelegenen Gebirgen von Cansoli und Subiaco, dunkle Gerüchte, er werde von dort aus an der Spitze einer Fremdenlegion in die Abruzzen eindringen, das Aufgreifen eines sehr verdächtigen Waffentransports, dessen Begleiter entkamen, veranlaßte den General Montebello vorgeblich zum Schutze des Königs eine starke Abtheilung Gensdarmen zur Ueberwachung der Vorgänge hinzusenden. Der König verstand das und kehrte aus dem kühlen Sabinergebirge flugs in das heiße Rom zurück.

Rom, 20. Juni. Eine Gesellschaft von 10 jungen Leuten, die sich plötzlich entschlossen, zu den italienischen Freischaaren zu gehen, ohne die nächsten und sichersten Wege zu kennen, fiel hinter Subiaco, den Briganti in die Hände. Diese kamen überein, sie zu erschießen, nur einer wollte es nicht zugeben. Man begnügte sich deshalb, sie bis aufs Hemd auszuziehen und hieher zurückzusenden. Vorgestern sah einer von ihnen den Häuptling mit zwei Genossen in Rom umherspazieren und machte sofort davon Anzeige. Es gelang auch, die drei alsbald einzufangen.

Petersburg, 21. Juni. Während die Sammlungen zur Errichtung von Kapellen und zur Beschaffung von Heiligenbildern noch ununterbrochen in ganz Rußland fortdauern, um dem Gefühle der Dankbarkeit für die Rettung des Lebens des Kaisers Ausdruck zu verleihen, geht die Untersuchung über Karakosow ihren geheimnißvollen Gang. Das Einzige, was man positiv durch die „Polizei-Zeitung" weiß, ist, daß wirklich eine geheime politische Gesellschaft in Rußland besteht.

Südamerika. Ueber die Offensivbewegung, welche Lopez am 2. Mai gegen die Alliirten unternommen, und das Gefecht, in Folge dessen die Paraguiten sich vollends nach Humaita zurückgezogen haben, liegen Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 12. Mai und aus Rio de Janeiro vom 24. Mai vor. Aus brasilianischer Quelle schreibt man: Der Lagerplatz der Alliirten war, gegen den Rath des brasilianischen Generals Osorio, an einem ungünstigen Punkte errichtet worden. Am 2. Mai war man über eine inzwischen über einen Flußarm geschlagene Brücke vorgerückt und bewegte sich nur mühsam in dem Gewirr von Wald und Morast vorwärts. Flores stand mit seinem Korps in der Vorhut und wollte an dem genannten Tage Lopez überfallen, allein dieser kam ihm zuvor. Gegen 11 Uhr Morgens brachen 8000 Paraguiten aus dem Wäldchen hervor und nahmen zunächst die gegen den Rath Osorio's äußerst ungeschickt am Eingange des Waldes selbst aufgestellten vier gezogenen Kanonen weg. Flores hatte zwei brasilianische und zwei orientalische Bataillone unter seinem Befehl. Erstere namentlich machten einen ausgezeichneten Gebrauch von ihren Bajonetten, allein trotz der heldenmüthigsten Anstrengungen hätte das Korps von Flores unterliegen müssen, wäre nicht Osorio mit einer brasilianischen Division herbeigeeilt. Er befreite nicht nur seinen Alliirten, sondern trieb die Paraguiten in die Flucht. Diese ließen 1500 Todte, 1000 Verwundete, 2000 Gewehre, die genommen, wie ihre eigenen Kanonen, zwei Fahnen ꝛc. auf dem Kampfplatz zurück. Der Verlust der Alliirten beträgt nach den offiziellen Bülletins 250 Mann an Todten und 950 an Verwundeten, soll aber wenigstens um ein Drittel bedeutender sein. Die Aktion fiel bei dem Estero Velhaco (verrätherischer Teich) vor. Lopez befindet sich mit seiner Armee in Curupaity, einem ebenfalls sehr starken Vorwerke von Humaita. Aus argentinischer Quelle wird berichtet: Der Kampf, der hauptsächlich mit dem Bajonett geführt wurde, war ein äußerst erbitterter. Das Bataillon Florida (aus Banda Oriental) unter Oberst Palleja war in äußerster Gefahr, von der paraguitischen Uebermacht aufgerieben zu werden, erhielt jedoch noch rechtzeitig Verstärkung und vermochte die Feinde in ihre Batterien zurückzutreiben. Die paraguitische Stellung wurde nun angegriffen und gegen 3 Uhr Nachmittags genommen. Es zeichneten sich außer dem genannten Bataillon vornehmlich noch das Bataillon des Majors Castro, das 1. und 3. brasilianische Linienregiment und die „Garibaldianer" aus. Dem General Flores wurden zwei, dem General Juarez ein Pferd unter dem Leibe getödtet. Die Paraguiten sollen etwa 1000 Todte und 2000 Verwundete, die Alliirten 800 Mann im Ganzen verloren haben. Hätten wir Lebensmittel gehabt und wären wir auf ein allgemeines Vorgehen vorbereitet gewesen, bemerkt der Berichterstatter der Alliirten, so hätten hinter dem fliehenden Feinde her wir noch in derselben Nacht bis vor das Fort Humaita gelangen können. Einstweilen liegen die alliirten Truppen in dem den Paraguiten abgenommenen Lagerplatz.

Pommern.

Stettin, 27. Juni. In einer am Sonntage beim Herrn Ober-Präsidenten stattgefundenen Versammlung wurde die Bildung eines Provinzial-Hülfsvereins für die im Felde stehende Armee (neben dem hier bereits bestehenden Lokal-Hülfsverein) beschlossen und mit dessen Bildung ein besonderes Comité beauftragt. In dasselbe sind gewählt: die Herren Ober-Präsident Senfft v. Pilsach, Reg.-Präsident Toop, Oberbürgermeister Hering, Obervorsteher der Kaufmannschaft, Kommerzienrath Rahm, Polizei-Direktor v. Warnstedt, Kommandant General v. Böhn und der Vorsitzende des hiesigen Lokalvereins, Buchhändler Th. v. d. Nahmer.

— Ein etwa 6jähriger Knabe fiel gestern gegen 6 Uhr Abends von der Brücke am Königsthor in den Festungsgraben hinab, ohne jedoch erheblichen Schaden zu nehmen.

— Gestern erhielten die hier ansässigen Garde-Landwehrmänner 2. Aufgebots die Ordres zur Gestellung am Dienstage nächster Woche.

— Im 42., dem ersten hiesigen Militär-Urwahlbezirke, sind gewählt: 1. Ober-Stabs- und Garnisonarzt Dr. Mette, Garnison-Auditeur Lüdicke; 2. Intendantur-Referendar Lenz, Intendantur-Sekretär Lüderwaldt; 3. Intendantur-Sekretär Wude, Intendantur-Sekretär Stärke.

— Bei den Urwahlen am 25. d. M. sind gewählt: in Colberg 39 Liberale, 3 Konservative; in Belgard 12 Liberale, 9 Konservative; in Cörlin 5 L., 7 K.; in Finkenwalde 4 L.; in Löcknitz 4 K.; in Garz a. O. 14 L., 2 K., 2 unbestimmt; in Mescherin 4 L., 2 K.; in Ueckermünde 11 L., 6 K.; in Demmin 12 L., 22 K.; in Swinemünde 18 L., 5 K.; in Wollin 12 L., 8 K.; in Schwedt 24 L., 9 K.; in Vierraden sämmtlich L.; in Neuwedel 13 L.; in Greifswald 65 L., 4 K., 1 unbestimmt; in Triebsees 17 L.; in Grimmen 16 L.; in Bahn sämmtlich L.; in Greifenberg i. P. 22 L. (welche jedoch für unbedingte Geldbewilligung sind); in Pyritz 13 L., 14 K.; in Regenwalde 11 L., 2 K.; in Tempelburg 16 L., 1 zweifelhaft; in Neuwedell 10 L.; in Dramburg 4 L., sämmtliche übrige K.; in Gr. Stepenitz 7 L.; in Kl. Stepenitz 4 L.; in Ganserin 3 L.; in Köpnitz 2 L., 2 K., 2 unbestimmt; in Hohenbrück 2 L., 1 K.; in Schützendorf 1 L., 2 K.; in Ostswine 3 L.; in Filehne 14 L., 2 K.; in Daber 4 L., 4 K.; in Gülzow 4 L., 1 zweifelhaft; in Plathe 7 L., 2 K.; in Reetz 12 L.; in Naugard 7 L., 9 K.; in Neumark 3 L., 1 K.; in Pölitz 15 L.; in Messenthin 3 L., 1 zweifelhaft, in Colbatz 3 L., in Wartenberg-Beelitz 2 L., 3 K., in Marienfließ 4 L., 1 unbestimmt, in Mulkenthin 3 Lib., 1 K., in Neuwarp sämmtlich K., in Altwarp sämmtlich L., in Treptow a. T. 16 L., in Jarmen 1 L., 6 K.

Stargard. Die Wahl des Syndikus Joseph in Thorn zum Bürgermeister von Stargard ist von Sr. Maj. dem Könige nicht bestätigt worden und haben die Stadtverordneten baldigst eine Neuwahl vorzunehmen.

— Auch am hiesigen Orte sind bereits mehrere Cholerafälle mit tödtlichem Verlauf vorgekommen.

— Die Herren Mühlenbeck-Wachlin und Schulze-Billerbeck erlassen folgende Erklärung in der „Starg. Ztg.": „Zur Berichtigung der hier und da gegen uns hervorgerufenen Meinung: daß wir im Falle einer Wiederwahl zu Abgeordueten dem Ministerium Bismarck unter keinen Umständen die Mittel zur Führung des Krieges bewilligen würden, erklären wir, daß uns die Existenz und die Ehre des Landes höher stehen, als der Kampf gegen das Ministerium und daß wir, wenn jene es gebieten, auch diesem Ministerium für den Krieg die nöthigen und geeigneten Mittel unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes bewilligen werden.

† **Fiddichow,** 25. Juni. Bei der heutigen Wahl wurden als Wahlmänner gewählt: 1. Wahlbezirk: Pastor Lebrenz, C. Wolter, Kreisgerichts-Rath Henning, C. Fr. Brandt, Bürgermeister Quandt und Posthalter Wendt. 2. Wahlbezirk: Rektor Klammroth, A. Schnuchel, Däglow, Fr. Dähn, Ferd. Jäger und Robert Schmidt. Von diesen genannten Wahlmännern gehören 9 der Konservativen und 3 der Fortschrittspartei an. Von der Umgegend Fiddichow hört man ein befriedigendes Resultat, meistentheits Konservative.

† **Lassan,** 25. Juni. Unsere Wahlen sind durchweg, wie immer, konservativ ausgefallen. Die Liberalen haben auch dies Mal eine sehr geringe Theilnahme gezeigt. — Die Cholera-Epidemie wird bei uns bösartiger und sind in der Nacht von Sonntag auf Montag 10 Erkrankungsfälle vorgekommen, von denen zur Zeit ein tödtlicher ist. Im Laufe des Tages sind wiederum neue Erkrankungen angemeldet. Es scheint, daß diese Epidemie auch bei uns immer Gefahr drohender auftritt.

Cöslin, 25. Juni. Die liberale Partei hat heute von ihren 48 Kandidaten nur 42 durchgebracht. In Rogzow sind 3 Liberale gewählt, 1 zweifelhafter (der Schulz.) Neuklenz 2 liberale und 1 Schulz. Dörfenthin und Lübtow 3 Liberale.

Neustettin, 24. Juni. Der Landrath von Busse bringt (im Kreisblatte) zur Kenntniß der Kreis-Einsassen, daß er aus amtlichen Rücksichten ein Mandat als Abgeordneter nicht annehmen könne. Der Vorstand des konservativen Vereins ladet zu einer am 28. d. Mts. stattfindenden Versammlung mit dem Bemerken ein, daß der Geheime Reg.-Rath Wagener aus Berlin anwesend sein wird. Derselbe will den hiesigen Kreis wieder vertreten. Die Wahl scheint auch gesichert zu sein.

Amtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Gotha, 25. Juni, Abends. Der König von Hannover hat nach Empfang der diesseitigen Kapitulations-Bedingungen eine 24stündige Bedenkzeit nachgesucht. Se. Majestät der König haben dieselbe bewilligt.

Die hannoverschen Truppen, welche an der Eisenbahn zwischen Eisenach und Gotha an verschiedenen Stellen Beschädigungen der Bahn und der Telegraphen versucht und zum Theil auch ausgeführt hatten, sind zurückgezogen.

Der Baurath Umpfenbach von der thüringischen Eisenbahn hat die Arbeiten für Herstellung der Bahn sofort wieder in Angriff nehmen lassen.

Gotha, 26. Juni. Ein Offizier aus der Umgebung des Königs von Hannover ist mit Depeschen an Se. Majestät den König nach Berlin abgegangen.

Reichenberg in Böhmen, 26. Juni, früh. Die Armee des Prinzen Friedrich Carl hat ihren Vormarsch fortgesetzt.

Neisse, 26. Juni, früh. Die Armee des Kronprinzen ist, ohne auf feindliche Abtheilungen zu stoßen, weiter vorgedrungen.

Neueste Nachrichten.

Weimar, 26. Juni. Die bairischen Truppen sind gestern Abend von Caulsdorf, bis wohin sie vorgerückt waren, über Ludwigstadt nach Cronach zurückgegangen.

Gotha, 26. Juni. Die Kapitulationsverhandlungen der Hannoveraner mit dem Königlich preußischen General-Adjutanten v. Alvensleben haben einen Abschluß bisher nicht gefunden. Preußen stellte als Bedingungen: Die Mannschaften werden in die Heimath entlassen, die Offiziere behalten ihre Seitengewehre und Pferde, dem Könige und dem Kronprinzen bleibt volle Freiheit, ihren Wohnsitz zu wählen. Es hat den Anschein, als suchen die Hannoveraner, bei denen sich ein höherer österreichischer Offizier befindet, welcher, wie es heißt, sogar die Führung übernommen hätte, Zeit zu gewinnen, um bairische Hülfe zu erwarten. Die hannoverschen Truppen sind nahezu 20,000 Mann stark, worunter 6 Kavallerie-Regimenter und 6 Batterien Artillerie. Den Hannoveranern soll für die Kapitulations-Annahme nochmals eine Frist bis heute Abend bewilligt sein.

Karlsruhe, 24. Juni. (Auf indirektem Wege.) Der diesseitige Gesandte ist abberufen und wird hier erwartet. Die österreichisch-schwäbische Partei gewinnt hier immer mehr die Oberhand. Der Großherzog befindet sich den Agitationen gegenüber in peinlichster Lage. Er wird gedrängt, die Truppen sofort zum achten Bundeskorps stoßen zu lassen.

Paris, 25. Juni, Abends. Der „Abend-Moniteur" meldet: Die Berichte über die gestern stattgefundene Schlacht sind noch ziemlich verwirrt. Der Kampf scheint sehr lebhaft gewesen zu sein. Ein Theil der italienischen Truppen hat dem feindlichen Angriffe nachgegeben. Es heißt sogar, zwei Divisionen wären über den Mincio zurückgegangen. Der Kampf ist besonders heiß um Custozza herum gewesen, welches in den Händen der Oesterreicher blieb. Die Oesterreicher haben eine gewisse Zahl von Gefangenen gemacht und mehrere Kanonen erbeutet. Das Gros der italienischen Armee soll jedoch seine Positionen auf dem linken Mincioufer behauptet haben. Die Truppen Victor Emanuels haben sich mit Bravour geschlagen.

Paris, 26. Juni. Das Gefecht, welches am Sonntag Abend den 24. zwischen dem ersten italienischen Armee-Korps und den Oesterreichern stattfand, war italienischerseits darauf berechnet, die österreichische Stellung bei Peschiera zu nehmen. Der italienische Angriff mißlang, die Oesterreicher behaupteten diese Position. Die Nachricht von der Verwundung des Prinzen Amadeus, welche zuerst aus Wien gemeldet worden, wird auch durch anderweitige telegraphische Mittheilung bestätigt, die Verwundung ist aber keine gefährliche.

Florenz, 25. Juni. Aus dem Haaptquartier vom 24. Abends: Heute hat ein hartnäckiger Kampf stattgefunden, welcher fast den ganzen Tag über dauerte. Der Angriff des ersten Armeekorps, welches die Positionen zwischen Peschiera und Verona nehmen sollte, glückte nicht; das zweite und dritte Armeekorps vermochten nicht, dem ersten, welches gegen überlegene Kräfte zu streiten hatte, zu Hülfe zu eilen. Diese beiden Korps sind fast unversehrt.

Aus Brescia vom 24.: Das erste Armeekorps griff die Positionen von Peschiera an. Die Division Cerale erlitt große Verluste. General Cerale selbst wurde verwundet. Der Kampf dauerte weiter fort. Das Endresultat war nicht ungünstig, da die Truppen ihre Positionen im Kampfe behauptet hatten. Prinz Amadeus, der eine leichte Verwundung erhalten hat, ist hier eingetroffen.

Aus Mailand vom 24.: Ein österreichisches Detachement befindet sich auf dem Marsch über die Abhänge des Stilfser Jochs und besetzte gestern Abend Bormio.

London, 25. Juni, Abends. „Reuter's Office" meldet: Newyork, 16. Juni. Die Fenier haben die kanadische Grenze verlassen, die Bundestruppen erhielten Ordre zurückzukehren. Das Haus der Repräsentanten hat die vom Senate beschlossenen Amendements zur Rekonstruktionsbill genehmigt. Graf Mensdorff hat der Unionsregierung unterm 20. Mai angezeigt, es seien Maßregeln getroffen worden, um die Abreise der mexikanischen Freiwilligen zu suspendiren.

London, 25. Juni, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses machte Earl Russell die Mittheilung, die Königin habe, nachdem das Kabinet seine Resignation eingereicht, dasselbe ersucht, Angesichts der verwickelten Situation ihre Rückkehr abzuwarten, da sie hoffe, das Ministerium werde seine Resignation zurückziehen. Die Königin werde ihn und Mr. Gladstone morgen Mittag in Windsor empfangen, weshalb er die Sitzung des Hauses bis morgen Abend vertage. Russell erklärte dann, daß offizielle Nachrichten über eine Schlacht bei Verona und darüber, daß die hannoversche Armee die Waffen gestreckt, dem Ministerium nicht zugegangen seien.

Im Unterhause machte Gladstone dieselbe Mittheilung.

Kopenhagen, 25. Juni, Abends. Großfürst Alexis ist gestern mit 2 Kriegsschiffen wieder abgesegelt; der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Wladimir sind noch hier geblieben. Die Vermählung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar soll nächsten Herbst stattfinden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 26. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Fanny, Harrison von Stornoway. Wind: NO. Strom: eingehend. Revier: $14\frac{2}{3}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco ziemlich rege gehandelt, Termine höher gehalten. Roggen auf Termine verfolgen heute nachgebendere Richtung, und fanden namentlich umfangreiche Realisationen statt, da man einer größeren Kündigung am 1. Juli cr. entgegensieht; außerdem trugen auch die anhaltenden Wasserzufuhren, so wie das fruchtbare Wetter zur Flaue bei. In loco schwimmende Waare für den Konsum Mehreres umgesetzt. Gek. 1000 Ctr. Hafer effektiv reichlich am Markt, Termine niedriger. Gek. 2400 Ctr.

Für Rüböl bestand eine matte Stimmung. Preise erfuhren im Allgemeinen gegen Sonnabend keine wesentliche Aenderung. Spiritus Anfangs gedrückt, befestigte sich im Verlaufe des Marktes und Preise zogen wieder bei schwacher Kauflust etwas an, so daß die Notirungen gegen Sonnabend keine Aenderung erfuhren. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 44—70 Rt nach Qualität, bunter poln. 48—54 Rt, schlesischer 58—65 Rt ab Bahn bez., Lieferung pr. Juni-Juli u. Juli-August 61 Rt, September-Oktober 63 Rt Br., 62 Rt Gd.

Roggen loco 80—82pfd. $41\frac{5}{8}$, 42 Rt ab Boden und 42 Rt ab Kahn bez., 79—80pfd. $41\frac{1}{4}$ Rt ab Bahn bez., 80—81pfd. 42 Rt ab Bahn bez., schwimmend vor dem Kanal 82—83pfd. mit $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt gegen Juli-August getauscht, Juni 41 Rt bez., Juni-Juli 41, $40\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Juli-August 41, $40\frac{3}{4}$, 41 Rt bez., August-September $41\frac{3}{4}$ Rt bez., September-Oktober u. Oktober-November $42\frac{1}{2}$, 42, $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—30 Rt, schles. 28—$\frac{3}{4}$ Rt bez., Juni $27\frac{3}{4}$ Rt bez., Juni-Juli $27\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt bez., Juli-August $27\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., August-September $27\frac{1}{4}$, 27 Rt bez., September-Oktober $26\frac{1}{4}$ Rt bez., Oktober-November 26 Rt Br.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt, Futterwaare 43—52 Rt

Rüböl loco $13\frac{2}{3}$ Rt, Juni $13\frac{1}{6}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez., Juni-Juli $11\frac{1}{2}$, $\frac{7}{24}$ Rt bez., Juli-August $11\frac{1}{4}$ Rt Br., September-Oktober $11\frac{1}{8}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt bez. Oktober-November $11\frac{1}{6}$ Rt bez.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $12\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Juni und Juni-Juli $11\frac{5}{6}$ Rt bez., Juli-August $11\frac{5}{6}$, $\frac{23}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez. u. Br., $\frac{7}{8}$ Rt Gd., August-September $12\frac{1}{3}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Br., September-Oktober $13\frac{1}{8}$, $\frac{5}{24}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd.

Hamburg, 26. Juni. Weizen schwach behauptet, Juni-Juli 119 Rt Br., Juli-August 119 Rt Br., September-Oktober 120 Rt Br. Roggen matt, Juni-Juli 75 Rt bez., Juli-August 75 Rt Br., Sept.-Okt. 76 Rt Br — Rüböl matt, Oktober 25 Mk. Bco.

Wegen des heutigen Bettages erscheint die nächste Nr. unserer Zeitung morgen Nachmittag. Sollten vom Kriegsschauplatze wichtige Nachrichten eintreffen, so werden wir dieselben morgen Vormittag mittelst Extra-Blatt unsern geehrten Lesern mittheilen.

Die Redaktion.

Berliner Börse vom 26. Juni 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	26	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	96	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	118½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	172	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	140	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	171	bz
Berlin-Stettin	—	4	108½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	43½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	114	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	68	G
Cöln-Minden	—	4	125	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	37¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	68	B
do. do.	—	5	70	B
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	127	G
Magd.-Halberstadt	—	4	158½	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	195	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	108	B
Mecklenburger	3	4	57½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	74½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	51½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	131½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	118	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	76½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	57¾	bz
Rheinische	—	4	98	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	23¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	--
Russ. Eisenbahnen	—	5	68	bz
Stargard-Posen	4½	3½	79⅞	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	73½	bz
Thüringer	—	5	116	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	44¾	bz
Aachen-Mastricht II.	5	44¾	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	81	G
do. do. II.	4½	81	G
do. do. III.	3½	65	G
do. do. III. B.	3½	65	bz
do. do. IV.	4½	78	G
do. do. V.	4½	78	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4½	78	G
Berlin-Anhalt	4	79	G
do. do.	4½	79	B
Berlin-Hamburg	4	—	bz
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	76	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	75	G
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	73	bz
do. do. III.	4	73	bz
do. do. IV.	4½	81	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	90	B
do. do. II.	5	91	bz
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	75	bz
do. do.	4½	79	G
do. do. IV.	4	73½	G
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	87	G
- - Wittenb.	3	58	G
Magd.-Wittenb.	4½	80	G
Mosk. Rjäs gar.	5	74	G
Niederschl.-Mrk.	4	72½	bz
do. do. conv.	4	73	G
do. do. - III.	4	71½	G
do. do. - IV.	4½	81	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	76	G
do. D.	4	76	G
do. E.	3½	68¾	G
do. F.	4½	80⅞	bz
Oesterr. Franz.	3	200	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	78¼	bz
do. 1862.	4½	78¼	bz
do. v. St. gar.	4	81½	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	80	bz
do. II. Em. gar.	4½	80	bz
Rjäsan-Koslov	5	69	bz
Rig-Dünab.	5	73½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	78½	G
do do III	4½	78½	G
Südösterr.	3	170	bz
Thüringer	4	—	G
do III	4	—	bz
do IV	4½	87	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	83	B
Staatsanl. 1859	5	91	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	83	bz
do 50/52	4	74½	bz
do 1853	4	74½	bz
do 1862	4	74½	bz
Staatsschuldsch.	3½	71¼	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	108	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	70½	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	82	bz
do do	3½	—	B
Börsenh.-Anl.	5	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	73	bz
do neue	4	80	B
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	75½	bz
Pomm. -	3½	72	bz
do -	4	80½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	79	G
Schlesische	3½	76	G
Westpreuss.	3½	67¼	bz
do	4	75	bz
do neue	4	—	—
Kur- u. N. Rentbr.	4	77½	bz
Pommer. Rentbr.	4	77½	G
Posensche -	4	78	G
Preuss. -	4	77	B
Westf.-Rh. -	4	84	G
Sächsische -	4	77¼	G
Schlesische -	4	79½	G
Hypothek.-Cert.	4½	85	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	38	bz
do. Nat.-Anl.	5	44¾	bz
do 1854r Loose	4	50	G
do Creditloose	—	48	bz
do 1860r Loose	5	58	bz
do 1864r Loose	—	28⅝	bz
do 1864r Sb.A.	5	49	bz
Italienische Anl.	5	39	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	56	G
do. do. 6. A.	5	73½	B
Russ.-engl. Anl.	5	77	G
do do	3	46½	bz
do do 1862	5	77½	bz
do.do.1864 holl.	5	83	G
do.do.1864 engl.	5	83	G
Russ. Prämien-A.	5	73½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	55	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	76	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	54	B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	B
Amerikaner	6	67¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	45	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	25	G
Dessauer Pr.-A.	3½	84	bz
Lübeck. do.	3½	45¼	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

	Zf	
Amsterdam kurz	5½	142⅜ bz
do. 2 Mon.	5½	140⅛ bz
Hamburg kurz	3½	151¾ bz
do. 2 Mon.	3½	149⅝ bz
London 3 Mon.	6	6 17½ bz
Paris 2 Mon.	3½	79 5/12 bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	73 bz
do. do. 2 M.	5½	71½ bz
Augsburg 2 M.	5	57 4 G
Leipzig 8 Tage	6	100 G
do. 2 Mon.	7	98½ G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 6 G
Petersburg 3 W.	6	70⅝ bz
do. 3 Mon.	6	69⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	64¼ G
Bremen 8 Tage	5	109⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	122	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	68	bz
Danzig	7 3/10	4	83	G
Königsberg	6½	4	95	G
Posen	6½	4	80	G
Magdeburg	5½	4	77	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	102	bz
Braunschweig	0	4	65½	bz
Weimar	6½	4	80	G
Rostock (neue)	—	4	100	G
Gera	7⅝	4	88	B
Thüringen	4	4	44¾	G
Gotha	7½	4	76¾	bz
Dess. Landesbank	7½	4	67	G
Hamburger Nordb.	9	4	98	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	101	G
Hannover	—	4	70	G
Bremen	6½	4	100	B
Luxemburg	6	4	59½	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	83¼	G
Darmstadt	6½	4	62½	G
Leipzig	—	4	56¼	G
Meiningen	7	4	76½	bz
Koburg	8¼	4	69	B
Dessau	0	0	2 B	
Oesterreich	—	4	48	bz
Genf	—	4	22¼	bz
Moldauische	0	4	15½	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	80	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	83	G
Schles. Bank-Verein	—	4	92	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	70	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	117¾	bz
Hörder Hütten	—	5	81	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	26	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 11 bz
- - ohne R.	97½ G	Louisd'or	112¾ G
Oest. öst. W.	75¾ bz	Sovereign	6 21¼ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9 bz
Russ. Bankn.	64⅜ bz	Goldpr. Z.-Pf.	458 bz
Dollors	1 11 G	Friedrichsd.	114¼ bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4½ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ziemsen (Stettin).

Gestorben: Stadtkornmesser Friedrich Lefévre (Oberwiek—Stettin). — Söhne Karl [1 J. 1 M.] u. Franz [2¾ J.] des Hrn. C. Krienke (Stettin) — Tapezier H. Benda [42 J.] (Stettin). — Frau Dr. Otto geb. Ziesemer (Stettin). — Frau Wittwe Dahms (Stettin). — Restaurateur Wilhelm Chinnow (Stettin). — Herr S. J. Solms [56 J.] (Stettin). — Tochter Marie [6¼ J.] des Herrn Rudolp Jahnke (Stettin). — Frau Wittwe Emilie Schüttler (Stettin).

Stettiner Hülfs-Verein
für die Armee im Felde.

Im Anschluß an unsern ersten Aufruf an die Bewohner Stettins und Umgegend, worin wir um Geldbeiträge baten, gestatten wir uns heute, an unsere Mitbürger, besonders an unsere Frauen und Jungfrauen, die herzliche Bitte zu richten, uns mit Lazareth-Bedürfnissen, sowie mit Erquickungs-Mitteln für die verwundeten Krieger unterstützen zu wollen.

Für diesen Zweck eignen sich ganz besonders die nachstehend verzeichneten Gegenstände:

1. Matratzen, theils dreitheilig, theils aus einem Stück bestehend. Das Ausstopfen mit Roßhaaren ist allem andern Material zum Ausstopfen vorzuziehen, es kann aber auch Waldwolle und Seegras benutzt werden.

2. Keilkissen, aus demselben Material wie die Matratzen.

3. Wollene Decken, ein unentbehrliches Requisit, dessen Menge nicht groß genug sein kann.

4. Bettlaken.

5. Pfühle und Kissen der verschiedensten Form und Größe, mit Federn, Roßhaaren, Spreu u. s. w. gefüllt, sowie Luft- und Wasserkissen.

6. Hemden, Handtücher, wollene und baumwollene Strümpfe und Socken, Unterjacken und Unterhosen, Schuhe und Pantoffeln, Taschentücher und Halstücher.

7. Watte von der besten Qualität und in dicken Tafeln, Mousseline und Gaze, alte Leinewand von untadelhafter Reinheit, nicht zu fein, welche frei von Näthen und Säumen sein muß.

8. Charpie, und zwar solche, die aus reiner, weicher, weißer, nicht zu feiner, aber auch nicht zu grober, alter Leinewand so gezupft ist, daß die einzelnen Fäden geordnet und gerade neben einander liegen. Vorzüglich brauchbar ist solche Charpie, wenn die Fäden 6 bis 8 Zoll lang und nicht Fäden von verschiedener Länge unter einander gemischt sind. Um solche Charpie zu erhalten, müssen daher die dazu zu verwendenden Leinewandstücke entweder eben so lang als breit sein, oder, wenn sie dies nicht sind, müssen die kurzen Fäden gesondert und die langen Fäden ebenfalls gesondert gelegt werden. Es kann indessen auch Charpie, bei welcher die Fäden ungeordnet sind, sogenannte krause Charpie, gebraucht werden, sofern sie nur aus reiner, weicher, nicht zu grober und nicht zu feiner, alter Leinewand gezupft ist.

9. Dreieckige Tücher aus neuer, nicht zu grober Leinewand. Jede der beiden kurzen Seiten dieser Tücher muß 1 bis 1½ Ellen lang sein. Um solche Tücher herzustellen, wird ein quadratförmiges, 1 bis 1½ Ellen langes und eben so breites Stück Leinewand in der Diagonale durchschnitten, wodurch zwei dreieckige Tücher erhalten werden.

10. Zirkelbinden von verschiedener Länge und entsprechender Breite. Dieselben müssen aber aus neuer Leinewand gefertigt und aus einem Stück dem Faden nach geschnitten sein. Zirkelbinden aus **alter** Leinewand und solche, die aus mehreren einzelnen Stücken zusammengesetzt sind, eignen sich nicht zum Gebrauch; auch von solchen, welche nicht wenigstens eine Länge von drei Ellen besitzen, ist kein Gebrauch zu machen. — Die Breite der Binden hat sich nach der Länge derselben zu richten, die dreielligen Binden müssen 1½ Zoll, die vierelligen 1¾ Zoll, die sechselligen 2 Zoll, die achtelligen 2¼ Zoll und die zehnelligen 2½ Zoll breit sein.

11. Neue Leinewand oder Shirting und auch, was besonders gern gesehen wird, neuer Flanell, mittelfein.

12. Eisbeutel aus Kautschuck. Ferner Pergamentpapier, wasserdichte Zeuge, wie Wachsleinwand, Wachstaffet, Gummi- und Guttapercha-Zeuge.

13. Für die Herren Apotheker empfiehlt sich die Lieferung von Chloroform in Flaschen, die nicht mehr als zwei bis 3 Pfund enthalten, sowie von liquidem Styrax.

14. Frischgebrannter, fein gemahlener Modellirgyps, der in gut verschlossenen Blechbüchsen aufbewahrt ist.

15. An Erfrischungen und Genußmitteln werden gewünscht: reiner und unverfälschter, guter, weißer und rother Wein, Cognak und Kornbranntwein, Eau de Cologne, gute bittere Biere, reines Malzextrakt, koh[l]ensaure Wässer, eingemachte Früchte, Gelees, Citronen, gebackenes Obst, Kaffee, Zucker, Thee, Chocolade, Reis, Reismehl, Sago, Heringe, Sardellen, Cigarren, Tabak, Pfeifen.

16. Bücher zur Erbauung und Unterhaltung, Unterhaltungsspiele (z. B. Schach, Domino).

Außer diesen Gegenständen sind eine Menge von Utensilien erforderlich, deren Anschaffung am besten durch Sachverständige geschieht, z. B. Schienen, Beinbruchladen, Arm- und Fußwannen, Hohlschienen aus Draht u. s. w. Zur Beschaffung dieser Gegenstände gehört aber Geld, und bleibt die Betheiligung mit Geld immer ganz besonders wünschenswerth.

Gegenstände der vorbenannten Art, sowie Anerbietungen zur Lieferung solcher sind die Herren **Lehmann & Schreiber,** sowie Herr Buchhändl. **v. d. Nahmer** anzunehmen gerne bereit. Post-Paquete und Briefe von Privaten an die Hilfsvereine sind laut Reskript des Herrn Handels-Ministers vom 12. Juni portofrei. Die Briefe müssen auf der Adresse den Vermerk: „Freiwillige Militair-Kranken-Pflege" tragen.

Das Comité des Stettiner Hülfs-Vereins für die Armee im Felde.

Stettiner Hülfs-Verein
für die Armee im Felde.

Bei dem unterzeichneten Comité sind bis heute eingegangen:

1. an einmaligen Beiträgen:

Commerzien-Rath Schlutow 200 Rℓ. J. Bertholb 50 Rℓ. Commerzien-Rath Rahm 100 Rℓ. F. Ivers 50 Rℓ. M. A. Hayn 10 Rℓ. Commerz.-Rath Brumm 100 Rℓ. Th. H. Schroeder 30 Rℓ. E. H. Koeppen 15 Rℓ. H. F. Haker 25 Rℓ. Curt Franck 10 Rℓ. A. Bredt 20 Rℓ. Consul Pitzschky 25 Rℓ. Ed. Busse 10 Rℓ. Stadtältester J. Meister 100 Rℓ. Geh. Ober-Finanzrath v. d. Groeben 5 Rℓ. G. Breslich 2 Rℓ. H. W. 25 Sgr. F. T. 20 Sgr. C. P. 20 Sgr. G. W. 15 Sgr. R. S. 15 Sgr. Wm. Meister 25 Rℓ. Frau Baronin v. Puttkammer 10 Rℓ. Präsident v. Brauchitsch 20 Rℓ. Frl. von Brauchitsch 1 Rℓ. Justizrath Bohm 10 Rℓ. Frau Wilhelmine Lindau 25 Rℓ. Mariechen Bartels aus der Sparbüchse 1 Rℓ. Julius Bartels 1 Rℓ. Th. Kreich 25 Rℓ. Hauptmann a. D. Jesnitzer 10 Rℓ. Apotheker Marquardt 25 Rℓ. Georg Bartels 50 Rℓ. Julius Runge 20 Rℓ. Consul Quistorp 50 Rℓ. Hm. Theune 25 Rℓ. Carl Gerber 25 Rℓ. Ed. Lübcke 10 Rℓ. Rud. Abel 25 Rℓ. H. Kettner & Sohn 25 Rℓ. Carl Arlt 15 Rℓ. Frau Commerz.-Räthin Witte 25 Rℓ. Otto Gadebusch 20 Rℓ. Ziemsen 25 Rℓ. Gebr. Benjamin 25 Rℓ. Louis Itzig 20 Rℓ. A. u. E. Stroemer 20 Rℓ. Carl Zimmermann 20 Rℓ. Marcuse & Maaß 20 Rℓ. Ferd. Wutsdorff 10 Rℓ. H. Hermann 10 Rℓ. Otto Ramm 10 Rℓ. Alb. Haber 5 Rℓ. C. Boden 5 Rℓ. Otto Roehmer 10 Rℓ. Th. Fritsch 10 Rℓ. Gustav Marx 10 Rℓ. Wehmer & Reinhardt 2 Rℓ. Justizrath Calow 10 Rℓ. C. Greffrath 25 Rℓ. H. Knauff 5 Rℓ. Hellwig & Fanne 25 Rℓ. Julius Garthe 5 Rℓ. Th. Libbert 5 Rℓ. Adolph Guthmann 5 Rℓ. Alb. Sadée 5 Rℓ. Mann 5 Rℓ. C. Wolff 5 Rℓ. Carl Meister 50 Rℓ. Moritz Treitel 10 Rℓ. M. Marcussohn 50 Rℓ. J. Samuel 10 Rℓ. M. Friedberg 10 Rℓ. Carl Dieberichs 10 Rℓ. E. Allendorf 25 Rℓ. Rudolph Ribbeck 15 Rℓ. Hch. Hessel 10 Rℓ. Hch. Dalitz 10 Rℓ. H. F. Weinreich 10 Rℓ. S. Aron 10 Rℓ. A. Burscher 10 Rℓ. A. Weylandt 20 Rℓ. A. Rau 20 Rℓ. L. Levy 10 Rℓ. Rabbow 20 Rℓ. Louis Lewy 10 Rℓ. S. Lichtheim 10 Rℓ. Schulrath Crueger 25 Rℓ. Calculator Bublitz 1 Rℓ. Prediger Coste 10 Rℓ. Wiesenhütter & Wandel 25 Rℓ. Hm. Miller 10 Rℓ. Gen.-Lieut. Fritze 5 Rℓ. Gust. Karow 5 Rℓ. Rector Hellert 2 Rℓ. Pastor Schwencker 5 Rℓ. Franz Jahn 5 Rℓ. Frau Leonhardt 2 Rℓ. Geheimrath Heindorf 20 Rℓ. Julius Brumm 100 Rℓ. F. Liefert 10 Sgr. E. T. S. 20 Sgr. H. F. A. 20 Sgr. G. C. 20 Sgr. W. A. 20 Sgr. E. H. Lefevre 10 Sgr. R. Wolff 5 Sgr. A. F. 10 Sgr. H. L. 10 Sgr. Haack 1 Rℓ. N. N. 10 Sgr. W. Jahncke 1 Rℓ. Ernst Becker 1 Rℓ. Dantzer 10 Sgr. Karck 2 Rℓ. Schirmeister 10 Sgr. Erbguth 15 Sgr. Schultz 10 Sgr. Giesebrecht 15 Sgr. Karow 10 Sgr. Günther 15 Sgr. Schwartz 10 Sgr. Bade 10 Sgr. Schultz 1 Rℓ. J. Fritz 20 Sgr. H. Voß 2 Rℓ. Schwendy & Klütz 1 Rℓ. Rob. Wehlitz 1 Rℓ. Albert Kroesing 1 Rℓ.

Summa der einmaligen Beiträge Rℓ. **2049, 25** Sgr.

2. an monatlichen Beiträgen:

Alb. de la Barre (auf 1 Jahr) 10 Rℓ. Alb. Haber 1 Rℓ. Joel Hirschberg 1 Rℓ. S. Lichtheim 1 Rℓ. Schulrath Crueger 5 Rℓ. Frau Amtsräthin Voelz 1 Rℓ. Alb. Krey 1 Rℓ.

Fernere Gaben und Beiträge werden von Jedem der Unterzeichneten gerne entgegengenommen.

Stettin, den 25. Juni 1866.

Das Comitee des Stettiner Hülfs-Vereins für die Armee im Felde.

v. Brauchitsch, Appellationsgerichts-Präsident. Bredt, Kaufmann. Coste, Prediger. Otto Gadebusch, Kaufmann. Glubrecht, Regierungs- und Medizinal-Rath. Greffrath, Makler. Haker, Kaufmann. Heindorf, Präsident des Consistoriums. Itzig, Kaufmann. Lichtheim, Kaufmann. Wm. Meister, Kaufmann. Th. v. d. Nahmer, Buchhändler. Schreiber, Kaufmann (Lehmann & Schreiber). Stavenhagen, Landrath des Randower Kreises.

Bekanntmachung,
die Abfuhr des thierischen Düngers, sowie des Kothes 2c. betreffend.

Der § 2 der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1865, welcher lautet:

Das Auspumpen der **Haussümpfe,** das **Ausräumen** der **Latrinen** und **Senkgruben** und die **Abfuhr** von **Koth** oder mit solchem **untermischten Dünger** darf in allen Ortschaften des Polizei-Bezirks vor **Mitternacht** nicht begonnen werden und muß

A. im innern (innerhalb der Festungswerke belegenen) Stadtbezirk Stettin
1. in den Monaten **April** bis einschließlich **Oktober bis 4 Uhr Morgens,**
2. in den übrigen Monaten **bis 5 Uhr Morgens** —

B. im äußern (außerhalb der Festungswerke belegenen) Stadtbezirk Stettin, in der Stadt Grabow und in sämmtlichen zum Polizei-Bezirk gehörigen ländlichen Ortschaften
1. in den Monaten **April** bis einschließlich **Oktober bis 5 Uhr Morgens,**
2. in den übrigen Monaten aber **bis 6 Uhr Morgens**

beendet sein.

Die Wagen müssen die Straßen in den oben sub A. und B. bezeichneten beiden Bezirken ¼ Stunde nach den daselbst beziehungsweise festgesetzten Zeitfristen verlassen haben.

wird hierdurch mit dem Bemerken republicirt, daß in der letzten Zeit, ungeachtet die augenblicklich hier **herrschende Cholera** die Beachtung der vorstehenden Vorschriften einem Jeden schon zur moralischen Pflicht machen sollte, dennoch Wagen mit Latrinendung auch in den Vor- und Nachmittagsstunden die Straßen passirt haben.

Die Exekutivbeamten sind daher angewiesen, Contraventionen durch dergleichen Wagen und Führer auf das schärfste zu controlliren, und wird mit dem **höchsten Strafmaaße** gegen die Contravenienten eingeschritten werden.

Stettin, den 26. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene
in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8,
empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art Wäsche. Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Vorsteher **Kook,** Paradeplatz 50, an.

Bekanntmachung,
den Wochenmarkt betreffend.

Der nach dem Kirchplatz in der Neustadt verlegte

Fleischmarkt

wird vom Sonnabend, den 30. d. M., bis auf Weiteres nach dem **Viktoriaplatz** verlegt, woselbst auch die Händler

mit **Geflügel, Wild** und **Käse**

Standplätze angewiesen erhalten.

Ferner werden die in der **Lindenstraße** der Neustadt placirten

Herren- und Damenschumacher, die Holzpantoffelmacher, Kürschner, Putzmacher, Händler mit Strohhüten und Wollwaaren, Bürsten- und Kammmacher, Klempner, Handschuhmacher, Bohrschmiede, Korbmacher, Böttcher und die Händler mit Holzwaaren

vom 30. d. M. ab ihre **alten Standplätze** auf dem **Neuen und Heumarkte** wieder einnehmen, wogegen der **Gemüsemarkt** mit **diesem Zeitpunkte** nach der **Lindenstraße** der Neustadt verlegt wird.

Stettin, den 26. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die Landlieferung für den diesseitigen Kreis von

173 Centner 43 Pfund Roggen,
319 " 14 " Hafer,
144 " 52 " Heu,
166 " 65 " Stroh,

in das Magazin zu Stargard,

55 Centner 13 Pfund Fleisch (wovon ⅚ Rind- und ⅙ Hammelfleisch sein kann) in das Magazin zu Stettin, soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden übertragen werden.

Bietungslustige wollen ihre Offerten bis

zum 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

auf dem landräthlichen Bureau einreichen; auch werden bis dahin mündliche Anerbietungen im Bureau entgegengenommen. Der Zuschlag nach auswärts erfolgt auf telegraphischem Wege. Bemerkt wird, daß ein Drittel der Lieferung zum 1. Juli c. erfolgen, und die Lieferung der übrigen zwei Drittel am 11. Juli c. beendet sein muß.

Das Fleisch muß in lebenden Häuptern geliefert werden, und muß der ausgabefähige Theil desselben im ausgeschlachteten Zustande 55 Centner 13 Pfund wiegen.

Rummelsburg, den 23. Juni 1866.

Der Landrath
v. Puttkamer.

Auktions-Anzeige.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts hierselbst sollen am 3. Juli, Vormittags 10½ Uhr, auf dem Waldschlößchen 10 Minuten vom Bahnhof Tantow (bei Stettin)

circa 60 Stück sehr gute Bienenvölker in Kasten,
" 60 " fast neue leere Bienenkasten,
eine Menge Strohhöchsel,
eine Partie ☐ Blechkasten und Glaskasten und
diverse andere Geräthschaften

an den Meistbietenden in öffentlicher Auktion verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 26. Juni 1866.

W. Meier,
Konkurs-Verwalter.

Loose
zur Unterstützung der Landwehr-Frauen, à 10 Sgr. Schuhstraße 4 im Laden.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder Form gebogen, billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Die Illustrirte Berliner Morgenzeitung

wird von nächster Woche ab anstatt Morgens jeden Abend (außer Sonntag) erscheinen und dem entsprechend der Titel in

„Illustrirte Berliner Zeitung"

geändert werden. Nach auswärts findet die Versendung wie bisher mit den Abend- und Nacht-Posten statt.

Wie wir bereits in letzter Zeit mehrere Karten vom Kriegsschauplatz und Porträts hervorragender Personen gebracht haben, so werden wir auch im neuen Quartal Karten, Pläne, Portraits und Kriegsbilder, sowie andere Illustrationen in größter Mannigfaltigkeit bringen, für deren vorzügliche Ausführung der Name des Künstlers, C. Rechlin Sohn, bürgt, und glauben allen anderen illustrirten Blättern darin zuvorkommen zu können.

Die „Illustrirte Berliner Zeitung" wird wie bisher die politischen Nachrichten des Tages, telegraphische Depeschen, Nachrichten aus der Provinz und aus Berlin, Gerichts-Verhandlungen, Romane und **den täglichen Berliner Courszettel** geben.

Eine **Vergrößerung des Formats** soll uns in den Stand setzen, ausführlichere Mittheilungen zu geben und hoffen wir in recht zahlreichen Bestellungen auf das neue Quartal eine Anerkennung unserer Bestrebungen zu finden.

Abonnements nehmen an zum Preise von **1 Thlr.** pro Quartal alle Königl. Preußische Post-Anstalten.

Expedition der Illustrirten Berliner Zeitung.
Stallschreiberstraße 33.

Die Fournier-Schneide-Anstalt

von

C. G. Kallert in Sprottau

empfiehlt ihre Fabrikate aus inländischen Hölzern in jeder beliebigen Dicke zu **Möbeln** und **Cigarrenkisten** einer geneigten Beachtung unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.
Merchlin in Berlin.
Jacob Czapka in Wien.
Julius Gräbner in Dresden.
Carl Scheel in Cassel.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.
J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Hölling & Spangenberg in Zeitz.
F. Dörner in Stuttgart
C. Lockingen in Berlin.
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Auch im nächsten Quartal erscheint im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim:**

Deutsches Wochenblatt.

Organ der deutschen Volks-Partei.

Herausgegeben von
Dr. Ludwig Eckardt.

Jeden Sonntag eine Nummer gr. Quartformat.
Preis vierteljährlich 1 fl. = 18 Sgr.

Das Blatt wird als Organ der deutschen Demokratie auch ferner fortfahren, die politischen Vorgänge und Gestaltungen in unserem Gesammtvaterland und die Entwicklung der politischen Kämpfe in den Einzelstaaten einer eingehenden, durchaus volksthümlichen Besprechung zu unterziehen, wofür als Correspondenten eine Reihe der trefflichsten deutschen Publicisten gewonnen sind. Besondere Beachtung soll der Befestigung und Ausbildung der freisinnigen Reformen im badischen Lande zugewendet werden. Die neuesten Erscheinungen der politischen Literatur werden besprochen.

Bei der Verbreitung, die das Wochenblatt schon jetzt im 2. Jahre seines Bestehens gefunden, finden Inserate in demselben (Preis pro Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.) eine große Verbreitung.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, durch welche auch die bisher erschienenen Quartale, sowie Probenummern, bezogen werden können.

Gegen Franko-Einsendung des Abonnements-Preises in Geld oder Briefmarken wird das Blatt auch von der Expedition an jede aufgegebene Adresse im Gebiete des Postvereins unter Kreuzband versandt.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung am 4. und 5. Juli,

das ganze Loos	für 18 Thlr.	10 Sgr.,		
„ halbe	„ „ 9	„ 5	„	
„ viertel	„ „ 4	„ 17	„	6 Pf.,
„ achtel	„ „ 2	„ 10	„	
„ 1/16	„ „ 1	„ 5	„	
„ 1/32	„ „ —	„ 20	„	
„ 1/64	„ „ —	„ 10	„	

alles auf gedruckten Antheilscheinen sind zu haben

Schuhstr. 4 im Laden.

Eis,

pro Eimer 15 Sgr., ist zu haben bei
A. Vogt, Conditor, gr. Domstraße 8.

Fetten [] Sahnenkäse,

a 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten bedeutend billiger, ebenso alten und neuen

Holländ. Süssmilchskäse,

empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Closets,

nach

Müller-Schür'schem System

empfiehlt während der

Cholera-Epidemie

als vorzugsweise zweckmäßig

A. Tœpfer,

Fabrik geruchloser Closets.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Aus der **J. Sellmann**'schen
Concursmasse
soll das in der kleinen
Domstraße Nr. 19
befindliche Lager,
bestehend in
Naturalien
und
Galanterie-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen verkauft werden.

Schuh-Lager

von **C. L. Schwiefert** in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Stepprock-Watten

in Wolle und Baumwolle, von 17½ Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik v. **J. Ph. Zielke**, Fuhrstr. 26.

F. Knick,

40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe jeder Art.

Schwarze Zeug-Gamaschen von 1⅓ Rt. an.

Von dem so beliebten

Cholera-Bitter,

à Fl. 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, befinden sich jetzt Niederlagen

bei Herrn **L. Jastrowitz**, kl. Domstr. 8,
„ „ **Wilh. Scheel,** Mönchenstraße,
„ „ **Ed. Hering,** Breitestr. 45,
„ „ **W. Th. Ahrnd,** gr. Lastadie 88,
„ „ **W. Gädk** in Bredow und
„ Frau Wwe. **Frenzel** in Grünhof, Grenzstr. 9.
„ Herrn **H. Höfe** in Pommerensd.-Anlagen,
„ „ **M. F. Boldt** in Grabow, Beitestr.,
„ „ **W. Gossmann** in Grünhof, Pölitzerstraße.

Dieser Bitter ist außer in den Niederlagen nur allein echt zu haben beim Fabrikant

R. Bombach in Alt-Damm

und für Stettin im Haupt-Depot bei

A. Martini, kl. Domstr. 11.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

3⅓ Thlr.,

Alles per comptant pro Brutto-Centner zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot:

J. A. Gloth.

Sommer-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen

C. Ewald, Louisenstraße Nr. 12.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud. sind auch in einzelnen Pfunden zu haben Fuhrstr. Nr. 6, im Laden. **F. Schiller.**

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein

photographisches Geschäft

vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der

Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,

verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst

L. C. W. Röhter.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17. — Badezeit für Damen: Vorm. 9—10.

Als **Friseurin** ausgebildet, empfiehlt sich den geehrten Damen **Anna Zastrow,** Breitestraße 25.

Revisionen und Abschlüsse

der Geschäftsbücher unter strengster Diskretion und gegen mäßige Bedingungen übernimmt der Vorsteher der Handels-Lehr-Anstalt

S. Löwinsohn, Königsstr. 6, 3 Tr.

(Eingesandt.)

Wem daran gelegen ist, vor der schrecklichsten Krankheit, der

Cholera

bewahrt zu bleiben, der versäume nicht, stets ein Fläschchen von dem **R. Bombach**'schen **Cholera-Bitter,** welcher bei Herrn **A. Martini,** kl. Domstraße 11 hier, und in verschiedenen Niederlagen zu haben ist, bei sich zu tragen; es ist bei dieser wahrhaft tropischen Hitze das sicherste Mittel, sich vor Cholera zu schützen.

Unus pro multis.

Kellner's
HOTEL DE L'EUROPE

Berlin,

Taubenstraße Nr. 16,

am Gensd'armen-Markt, vis-à-vis dem Königlichen Schauspielhause, nächst den Linden.

Dies **ganz neu ausgebaute** und auf das **Eleganteste** und **Geschmackvollste** eingerichtete Hotel, in vorzüglicher Lage der Stadt, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften, insbesondere den größeren Familien, bei aufmerksamer Bedienung zu den solidesten Preisen:

à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. 2c.

Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längerem Aufenthalt ermäßigt.

Für Bedienung wird ein Geringes in Rechnung gestellt. Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen

RESTAURATION

und einer **neuen, allen Anforderungen genügenden**

Bade-Anstalt.

Wäsche wird sauber und billig gestickt

Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

---

1 kl. schwarz. Hund, Stettiner Stm. 2057 hat sich bei mir angefunden. Eigenth. nehme d. g. Insertionsgebühren zurück. Grabow a. O., Langestraße 2. **Lehmann.**

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Mittwoch, den 27. Juni 1866.
Mit obrigkeitlicher Bewilligung.

Fest-Vorstellung,

zum Besten des Fonds für die Familien der Landwehrleute.

Prolog. Hierauf: **Lenore,** Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheil. von C. von Holtey.
Zum Schluß: **Epilog.**

Donnerstag, den 28. Juni 1866.
Zweites Gastspiel des Herrn **Louis Seidel,** Ober-Regisseur des Wolterstorf'schen Theaters in Berlin.

Rothe Haare.

Lustspiel in 1 Akt von Grandjuan.
Hierauf:

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Vermiethungen.

1 auch 2 Herren finden sogleich Schlafstelle Schulzenstraße Nr. 19, auf dem Hofe rechts part.

Langengarten Nr. 14 sind mehrere Wohnungen von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Albrechtstraße Nr. 4

eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör wegen Todesfall sofort oder später miethsfrei. Näheres dort part. l.

Splittstraße 12, 1 Tr., ist eine gute Schlafstelle z. verm.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juli zu verm.

Die Weingeschäfts-Lokalitäten

gr. Oderstraße 11 sind vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Elisabethstr. 9a, 3 Tr. r., 1 möbl. Stube sofort z. verm.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Eine in meinem Hause am **Kirchplatz 2,** zwei Treppen hoch belegene, elegant eingerichtete Wohnung mit schönster Fernsicht, bestehend aus 8 Zimmern nebst Saal und geräumigen Wirthschaftsräumlichkeiten, ist eingetretener Umstände wegen zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Näh. in meiner Wohnung Lindenstr. 26.

A. Müller.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

---

1 möbl. Stube zum 1. Juli miethsfr. kl. Oderstr. 3—4, 4 Tr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{58} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{20} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.